

FBP-TERMINE

Einladung zur Ortsgruppenversammlung

MAUREN – Die FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald lädt die interessierte Bevölkerung und alle Freunde der Bürgerpartei zu ihrer ordentlichen Jahresversammlung ein:

- Montag, den 25. Februar
- 19 Uhr Apéro
- 19.30 Uhr Beginn der Ortsgruppenversammlung im Mehrzweckgebäude Mauren-Schaanwald (Raum Kulturgüterammlung).

Neben den ordentlichen Geschäften wie dem Jahresrückblick 2007, dem Bericht des Kassiers, der Vorschau auf die Aktivitäten im 2008 stehen die Informationen des Gemeindevorstehers Freddy Kaiser sowie die Ausführungen des Regierungschefs Otmar Hasler über aktuelle Themen vom Staat und der Regierung im Mittelpunkt. Es ist der Ortsgruppenleitung wichtig, dass auch dem Gedankenaustausch sowie der Einbringung der Anliegen der Bürgerinnen und Bürger gebührend Zeit eingeräumt wird. Wer die FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald kennt, weiss, dass auch der gesellschaftliche Teil nicht zu kurz kommt.

FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald

Häusliche Pflege – Herausforderung für alle

SCHAAN – Die Frauen in der FBP laden am Mittwoch, den 27. Februar, um 19.30 Uhr im Mehrzweckraum Pfarreizentrum, Reberastrasse, Schaan, zu einem Vortrags- und Diskussionsabend «Häusliche Pflege» ein. Die meisten Menschen möchten, auch wenn sie Pflege in Anspruch nehmen müssen, so lange wie möglich zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Familien leisten heute schon einen hohen Anteil an häuslicher Pflege. Sie werden dabei von verschiedenen Pflegediensten unterstützt. Genügt die heutige Ausgestaltung der Unterstützung oder muss angesichts der zunehmenden Zahl an Pflegebedürftigen nach neuen Wegen gesucht werden? Wie könnte ein ideales Pflegemodell für Liechtenstein aussehen, damit die Bereitschaft und die Fähigkeit von Familien gestärkt werden, auch in Zukunft qualifizierte Pflege zu Hause mit entsprechender Unterstützung zu leisten. In vier kurzen Impulsreferaten wird die Thematik «Häusliche Pflege» aus ganz verschiedenen Positionen heraus dargestellt und anschliessend im Podium diskutiert.

- «Die Stärkung der häuslichen Pflege aus Sicht der Politik», mit Rita Kieber-Beck, Regierungsrätin

- «Aus dem Alltag pflegender Angehöriger», mit Inge Büchel-Wachter, Balzers
- «Unterstützung und Entlastung bei der häuslichen Pflege», mit Ingrid Frommelt, Präsidentin des Verbands Liechtensteiner Familienhilfen

- «Qualität und Sicherheit für Patienten und Pflegenden – Grenzen häuslicher Pflege», mit Dr. Manfred Oehry, Arzt



Fortschrittliche Bürgerpartei
Aeulestrasse 56, 9490 Vaduz
Tel.: 237 79 40, Fax: 237 79 49
www.fbp.li

GOTTESDIENST

Jugendgottesdienst mit dem Gesangverein und Kirchenchor

ESCHEN – Die Fussballeuropameisterschaft 2008 soll nicht nur ein gelungenes sportliches Gegeneinander, sondern auch ein gelungenes menschliches Miteinander werden. Heute Samstag, den 23. Februar, findet zu diesem Thema um 18.30 Uhr in der Kirche St. Martin, Eschen, ein Jugendgottesdienst statt. (PD)

Wenig Falschparker

Mobilitätsmanagement der Landesverwaltung gut angelaufen

VADUZ – Die ersten Erfahrungen mit dem Mobilitätsmanagement in der Landesverwaltung scheinen positiv: Zahlreiche Mitarbeiter sind auf den Bus umgestiegen und aufgrund regelmässiger Kontrollen gibt es kaum Verstösse gegen die Parkplatzbewirtschaftung.

• Tino Quaderer

Auf Anfang des Jahres hat der Landtag das betriebliche Mobilitätsmanagement in der Landesverwaltung beschlossen: Dadurch sollen die Mitarbeiter dazu motiviert werden, auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen – wer nach wie vor mit dem Auto zur Arbeit fährt, muss für den Parkplatz neuerdings bezahlen.

Sichtbare Auswirkungen

«Genaue Zahlen können noch keine genannt werden, aber die Einführung des Mobilitätsmanagements scheint einen sichtbaren Effekt zu haben», erklärt Markus Biedermann vom Ressort Verkehr und Kommunikation der Regierung auf Anfrage. So seien auf den Parkfeldern der Landesverwaltung teils merklich weniger Autos festzustellen.

Wie sich die Einführung tatsächlich ausgewirkt hat und wie viele Mitarbeiter auf den öffentlichen Verkehr umgestiegen sind, wird sich indes erst im Herbst im Detail zeigen. Dann nämlich soll mittels Umfrage das Verkehrsverhalten der Mitarbeiter neuerlich untersucht werden.

Tägliche Kontrollen

Das System habe sich mittlerweile schon gut eingespielt und die Akzeptanz erachte er als hoch, führt Markus Biedermann aus. Nur in den ersten Tagen seien vergleichs-



Aufgrund regelmässiger Kontrollen ist die Zahl der Falschparker in der Landesverwaltung gering.

weise viele Verstösse gegen die Parkplatzbewirtschaftung – wer mit dem Auto zur Arbeit fährt, muss eine Parkkarte kaufen und diese im Fahrzeug sichtbar deponieren – festgestellt werden. Mittlerweile habe sich die Zahl derjenigen Mitarbeiter ohne gültige Parkkarte auf tiefem Niveau eingependelt.

Grund dafür dürfte auch sein, dass derzeit noch täglich praktisch alle Parkplätze kontrolliert werden. Wer dabei erwischt wird, muss mit 15 Franken das Zehnfache der Tagesgebühren bezahlen – zudem wird mit jeder erwischten Person das Gespräch gesucht.

Gemeinden zeigen Interesse

Einzig im Bereich der Schulen ergeben sich derzeit noch gewisse

Umsetzungsprobleme, da die Parkplatzkontrollen auf den Schularealen mit teils angeschlossenen Parkflächen für andere öffentliche Einrichtungen schwieriger seien. Man arbeite derzeit aber daran, auch im Bereich der Parkplätze bei Schulen die Kontrollen zu verbessern, so das Ressort Verkehr.

Mit der bisher erfolgreich verlaufenen Einführung des Mobilitätsmanagements in der Landesverwaltung steigt auch das Interesse verschiedener Gemeinden, dieses System für die Gemeindeangestellten zu übernehmen.

Wie Regierungsmitarbeiter Markus Biedermann ausführt, besteht das Mobilitätsmanagement dabei aus weit mehr als nur der Parkplatzbewirtschaftung: Mit den Ein-

nahmen würden verschiedene Aktionen durchgeführt, um noch mehr Mitarbeiter zum Umsteigen zu motivieren.

SYSTEM VERFEINERN

Auf Basis der bisherigen Erfahrungen soll das System in den nächsten Monaten verfeinert werden. Unter anderem soll es verunmöglicht werden, dass Tages-Parkkarten mehrfach genutzt werden können. Dazu sollen die Parkkarten künftig um ein Feld ergänzt werden, in dem neben dem Datum auch der Wochentag festgehalten werden muss.

«Zeit für Liechtenstein» gestartet

Auftakt der Diskussionsserie widmete sich Zukunftsfragen der Bildung

RUGGELL – Zum Auftakt der Veranstaltungsreihe «Zeit für Liechtenstein», die im Laufe des Jahres 2008 die Bereiche Familie, Integration, Sozialstaat, Verkehr, Energie/Umwelt und Wirtschaft öffentlich diskutieren will, startete die von der Vaterländischen Union initiierte Plattform gestern mit einem Themenabend zur Zukunft der Bildung in Liechtenstein.

• Reinhard Peter

An die 250 Interessierte waren gestern am späten Nachmittag der Einladung in den Ruggeller Gemeindegastsaal gefolgt, um in dieser der gesamten Öffentlichkeit zugänglichen Plattform mitzudenken, mitzureden und zuzuhören. Die Besucher der Plattform wurden durch eine filmische Impression über einen typischen Schulalltag im Schulzentrum Eschen an die Thematik herangeführt.

Als Beispiel einer Schule mit individuellem Förderungsprofil präsentierte sich die Thurgauer Sekundarschule Bürglen. Deren Leiter Rolf Schönenberger verwies dabei auf die dort praktizierte Fehlerkultur für Lehrer und Schüler. In seiner Schule wurden Klassenverbände und die 45-minütigen Unterrichtsstunden abgeschafft. Zentraler Punkt ist die Übernahme von Verantwortung der Schüler für sich und für andere, es gibt keine festge-



Rolf Schönenberger: «Schüler sollen nicht durch Systeme geschleust werden, sondern sich eigenverantwortlich Kultur- und Lerntechniken aneignen.»

fahrenen Strukturen und die Beteiligten begreifen sich als ständig Lernende. «Schüler sollen nicht durch Systeme geschleust werden, sondern sich eigenverantwortlich Kultur- und Lerntechniken aneignen», sagte der Schweizer Reformpädagoge.

Profilschulen wichtiger Schritt

Bei der von Jutta Hoop moderierten Podiumsdiskussion, an der Vertreter aller Schultypen sowie von

Elternvereinigungen teilnahmen, sagte Bildungsminister Hugo Quaderer, ein System wie jenes in Bürglen, wo starke Schüler die schwächeren fördern, käme seiner Idealvorstellung einer Profilschule sehr nahe: «Wir produzieren nach wie vor zu viele Verlierer in unserem System», stellte Quaderer mit Blick auf die raschen gesellschaftlichen Veränderungen fest und sprach sich einmal mehr gegen die zu frühe Selektion in der Primarschule aus.

Mit der Einführung von Profilschulen sei Liechtenstein auf gutem Weg, sagte Quaderer. Die bisher erarbeiteten Modelle seien vielversprechend. Der Bildungsminister stellte in Aussicht, auf Regierungsebene rasch die nötigen Änderungen der Schulgesetze einzuleiten. Eine Abschaffung der Langform des Gymnasiums sei nicht geplant. Die angestrebte progymnasiale Förderung würde diesem Schultyp sogar entgegenkommen.